

Schotter für die Mur

Life+ Natur Projekt gefördert und unterstützt von:



Wiederherstellung von (m)urtypischen Strukturen in Apfelberg



Veränderungen der Flusslandschaft

Der systematische Gewässerausbau beginnend mit Ende des 19. Jahrhunderts hatte eine starke Veränderung der Oberen Mur zur Folge. Das Gewässerbett - ursprünglich reich verzweigt mit Seitenarmen, Flachwasserzonen, Kies-, Sand- und Schlammhängen sowie Uferabbrüchen -

wurde auf weite Strecken eingengt und damit stark in seiner Dynamik eingeschränkt. Dadurch gingen Nebengewässer, Altarme und Autümpel verloren, die einen bedeutenden Lebensraum für Fische, Amphibien, Insekten und Vögel darstellten.

Mehr Platz bringt viel Schotter

Schotter-, Kies-, und Sandbänke mit gegenüberliegenden steilen Abbruchufern sind sehr wichtig für die Artenvielfalt. Für viele Tiere bieten diese kleinen Inseln und steilen Ufer Lebensräume, Nistplätze und Futterquellen. Auch die Fischfauna der Mur nutzt die vielfältigen Sohlsubstrate beispielsweise als Laichplätze.

Durch die Aufweitung des Gewässerbettes entstehen aufgrund des erhöhten Platzangebotes im Flussbett Bereiche mit geringeren Wassertiefen und somit schwächeren Strömungen. Dies führt zur dynamischen Ablagerung von mitgeführtem Geröll und Kies und somit zur Ausbildung von Schotter-, Kies-, und Sandbänken. Im Idealfall sind diese Inseln je nach Wasserstand ständiger Veränderung unterworfen. Sie werden regelmäßig überschwemmt, fallen trocken, werden erodiert und wieder angelagert.

Daneben kommt es zur Ausbildung von starken Strömungen, die an den äußeren unbefestigten Ufern Material abtragen und somit durch die ständige Erosion steile Abbruchufer entstehen lassen.



Maßnahme Apfelberg

Die Anlage eines neuen Nebenarms erfolgt gegenüber der Ingeringbachmündung und erstreckt sich am rechten Ufer der Mur über eine Länge von ca. 400 m. In diesem Aufweitungsbereich werden (m)urtypische Strukturen gestaltet.

Zusätzlich wurden ca. 1.500 m² Fläche zur Auwalentwicklung bereitgestellt und durch eine Geländeabsenkung 9.000 m² als Retentionsraum für den Hochwasserfall geschaffen.

Durch die Entwicklung charakteristischer Lebensräume der Vogel- und Fischfauna werden unter anderem Brutplätze für den Flussuferläufer und Laichhabitate für den Huchen und das Neunauge gefördert.

Kosten der Maßnahme
Apfelberg: € 250.000,-
 Umsetzung: 2014-2015

Flussuferläufer (Actitis hypoleucos)

Der Flussuferläufer nutzt die vegetationslosen Ufer mit Kies- und Schotterflächen zur Nahrungssuche und als Brutplatz. Der auffällige Vogel ist auf Kies- und Schotterflächen angewiesen, da er kein richtiges Nest baut, sondern seine Eier direkt in den Kies legt. Durch den weitgehenden Verzicht auf Nistmaterial und die angepasste Färbung der Eier ist das Gelege praktisch unsichtbar. So eine Kiesbank bietet dem Vogel noch manchen anderen Vorteil für die Aufzucht seiner Brut, denn hier kann sich kein Nesträuber ungeschoren heranschleichen.



Eisvogel (Alcedo atthis)

Der Eisvogel ist die einzige in Mitteleuropa vorkommende Art aus der Familie der Eisevögel (Alcedinidae). Er besiedelt klare dynamische, mäßig schnell fließende oder stehende Gewässer mit Klein- und Sitzwarten aus Totholz oder überhängenden Ästen. Er nistet bevorzugt in heute nur mehr selten vorzufindenden steilen Abbruchufern aus feinkörnigem Material, in denen er sich 50-90 cm tiefe Bruthöhlen baut.



LIFE+ Natur Projekt
 Inneralpines Flussraummanagement Obere Mur
 (2010-2015)

NATURA 2000 ist das europaweite Netz tausender Schutzgebiete, durch das besondere Tier- und Pflanzenarten sowie schutzwürdige Lebensräume zukünftigen Generationen erhalten bleiben sollen. Dieses Schutzgebietsnetzwerk soll auf europäischer Ebene einen wesentlichen Beitrag zum Erhalt der biologischen Vielfalt leisten. Ein NATURA 2000 Gebiet bedeutet für den heimischen Naturschutz aber auch für die Region eine neue Chance.

LIFE Natur ist das Förderprogramm der EU zur Erhaltung oder Wiederherstellung von natürlichen Lebensräumen in NATURA 2000 Gebieten.

Unter dem Titel „murerleben“ wird nun schon am zweiten LIFE Natur Projekt an der Oberen Mur gearbeitet:

- Im ersten LIFE Natur Projekt „murerleben“ von 2003 – 2007 wurden insgesamt 2,2 Mio. € für Maßnahmen zur Verbesserung des Gewässerlebensraumes Mur und des passiven Hochwasserschutzes investiert. Mehr als 80 % dieser Investitionen verblieben in der Region.
- Im neuen LIFE+ Natur Projekt „murerleben“ von 2010 – 2015 sind Investitionen von insgesamt 2,8 Mio. € geplant. Gemäß den Vorgaben der EU-Wasserrahmenrichtlinie werden an sieben Gewässerabschnitten der Mur bedeutende Schritte zum Erhalt der Artenvielfalt, zur dynamischen Gewässerentwicklung sowie zur Verbesserung des passiven Hochwasserschutzes gesetzt.

Beide Projekte sind zu 50 % durch die EU finanziert. Der nationale Kostenbeitrag wird in unterschiedlichen Anteilen von den jeweiligen Projektträgern und Kofinanziers, sowie vom Land Steiermark getragen, wobei das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft einen wesentlichen Anteil zur Verfügung stellt.



www.murerleben.at